



# Bürgerverein Forstwald e.V.

Bürgerverein Forstwald e.V., Eschenweg 11, 47804 Krefeld

Vorsitzender: Dr. Marcus Bartsch  
Eschenweg 11  
47804 Krefeld  
Tel.: 02151/392049  
e-Mail: fam.bartsch@t-online.de  
Internet: www.derforstwald.de

Stadt Krefeld  
Oberbürgermeister  
Rathaus  
Von-der-Leyen-Platz 1  
47798 Krefeld

10.02.2013

## **Offenlage des Entwurfs / Neuaufstellung des Flächennutzungsplans (FNP) der Stadt Krefeld: Einspruch gegen die Darstellung der Fläche der ehemaligen Kaserne Forstwald als Wohnbaufläche**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Im Rahmen der derzeitigen Offenlage des Entwurfs des neuen FNP fordert der Bürgerverein Forstwald e.V. die Verwaltung der Stadt Krefeld auf, die Fläche der ehemaligen Kaserne Forstwald nicht als Wohnbaufläche auszuweisen [FNP der Stadt Krefeld i.d.F. vom 1.10.2012, S. 69, IV. Darstellungen des FNP, 1.3. (Dargestellte Wohnbauflächen, lfd. Nr. 6.)], sondern als Waldfläche (Seite 151, Ziffer 13).

### Zum bisheriger Vorgang

In 1952 haben die britischen Streitkräfte das entsprechende Waldgelände (rd. 10 ha auf Forstwalder, rd. 6 ha auf St. Töniser Gebiet) übernommen. Zusage seinerzeit: Wiederaufforstung, wenn das Gelände von den Streitkräften nicht mehr benötigt wird. Nach Abholzung der Waldfläche wurde dort die Kaserne „Francisca Barracks“ eingerichtet und militärisch genutzt. In 2002 haben die britischen Streitkräfte die Kaserne aufgegeben. Bereits vorher setzte in der betroffenen Bürgerschaft intensive Diskussion über die zukünftige Nutzung des Geländes ein. Im Wesentlichen standen die Alternativen „Wohnbebauung“ und „Wiederaufforstung“ zur Disposition.

Im Zuge dieser Erörterungen erfolgte eine Unterschriftensammlung gegen eine Bebauung. Insgesamt 1.453 Bürger haben die Resolution unterschrieben, die dem Oberbürgermeister der Stadt Krefeld über die Bezirksvertretung West am 27.2.2003 übergeben wurde. Dieser Vorgang ist eine frühzeitige Bürgerbeteiligung in der Sache und deshalb im Rahmen des hier vorgelegten Einspruchs mit zu berücksichtigen.

In der Jahreshauptversammlung 2003 des Bürgervereins Forstwald am 16.5.2003 hat sich die überwältigende Mehrheit der anwesenden Mitglieder für die Wiederaufforstung des Geländes entschieden.

Dem Ausschuss für Stadtplanung und Stadtsanierung hat die Verwaltung in der Sitzung vom 26.4.2012 mit schriftlicher Vorlage empfohlen, an der geplanten Entsiegelung zwecks

Bereitstellung von Ausgleichsfläche für den Ausbau der A 57 - und damit der Option zur Wiederaufforstung des Kasernengeländes - festzuhalten. In dem entsprechenden Arbeitsentwurf des FNP war der Bereich als Wald dargestellt. Während der Sitzung hat die Verwaltung diese Maßgabe zurückgezogen.

In der Bezirksvertretung West wurde die Angelegenheit erneut am 5.9.2012 behandelt. Über den dort vorgelegten Antrag der FDP, das Areal als Waldfläche auszuweisen wurde nicht entschieden, mit der Maßgabe, dass das Ergebnis der ausstehenden Bodenuntersuchung abzuwarten sei. Das Ergebnis hätte im November 2012 vorgelegt werden sollen, ist aber bis heute nicht unterbreitet worden.

Am 31.10.2012 hat der Krefelder Stadtrat den Beschluss zur öffentlichen Auslegung des Planentwurfs zur Neuaufstellung des FNP mit Stand vom 1.10.2012 gefasst.

### Zur inhaltlichen Begründung

In o.a. Entwurf des FNP ist die Fläche der ehemaligen Kaserne Forstwald (genau 10,6 Hektar) als bisher nicht genutzte Wohnbaufläche dargestellt. Als Argument ist zum einen die Orientierung nach Düsseldorf angeführt, weil mit einem weiteren Wachstum Düsseldorfs mit Impulsen für die Nachbarkommunen gerechnet wird. Zum anderen soll dieses Wachstum in geeigneten Bereichen vonstatten gehen. Weitere Begründung ist die bereits vorhandene Infrastruktur und Erschließung. Der Bürgerverein Forstwald e.V. beantragt die Nichtausweisung als Wohnbaufläche und statt dessen die Ausweisung als Waldfläche u.a. damit, dass

- es keine Abstimmung mit dem Flächennutzungsplan des benachbarten Tönisvorst gibt {Das Kasernengelände der ehemaligen Francisca Barracks erstreckt sich über beide Städte. Auch in Tönisvorst wurde seit dem Abzug der englischen Armee der FNP neu aufgestellt. Dort ist man nach umfangreichen Diskussionen schließlich zu einem eindeutigen Ergebnis gelangt. In der Begründung zum Flächennutzungsplan heißt es:

*„Um die Funktion des Waldes (Klima, Erholung, Lebensraum) bestmöglich zu stärken, ist ein größerer Flächenverbund und eine Mindestbreite des neu anzulegenden Waldparzellenverbundes von 60 m anzustreben. Zu diesem Zweck sollen Teilparzellen im ehemaligen Kasernengelände aufgeforstet und den vorhandenen Gebäuden maximal eine Nutzung durch Sport- und Hundevereine zugewiesen werden, so dass sich der Wald optimal entwickeln kann. Darüber hinaus gehören diese Flächen gemäß Waldentwicklungskarte im Bereich Rheinland 1820-1980 zu den Waldbereichen, die als letzte entfallen sind und grenzen zusätzlich an bereits vorhandene Waldflächen im Krefelder Forstwald an. Eine Wiederaufforstung dieses Bereiches ist vorrangig anzustreben.“*

Gemäß § 2 Abs. 2 des Baugesetzbuches sind Bauleitpläne benachbarter Gemeinden aufeinander abzustimmen. Auch die Stadt Krefeld hat durch die Aufstellung des FNP die Chance, die durch die Abholzung nach dem 2. Weltkrieg entstandene Lücke in einem zusammenhängenden Waldgebiet zu schließen. Ein Blick auf ein Luftbild von Forstwald zeigt, wie mitten in dem zusammenhängenden Waldgebiet das Gelände Kaserne durch Abholzung herausgeschnitten wurde. Dies geschah aufgrund der Forderung der britischen Streitkräfte, für eine Kasernenanlage Gelände bereitzustellen.},

- auf St. Töniser Stadtgebiet im Bereich des ehemaligen Kasernengeländes der Boden kontaminiert ist und deshalb mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch von einer Kontaminierung auf Krefelder Stadtgebiet ausgegangen werden kann,

- die Ausweisung zur Entwicklung eines Wohngebietes in „Randlage“ führen würde, zudem eine ausreichende Infrastruktur (Kanal, Strom, Gas) nicht vorhanden ist,
- die Ausweisung als Wohnbaufläche auf den Gesamtbedarf angerechnet würde,
- das Kasernengelände bis vor 50 Jahren Wald war und zum historischen Forstwald, der als „Kulturlandschaft Forstwald“ vom Landschaftsverband Rheinland bewertet wird, gehörte {Mit der Aufforstung wird der historische Zustand wiederhergestellt. Eine entsprechende Vereinbarung wurde 1952 mit der britischen Besatzungsmacht getroffen (s.o.), nach deren Abzug aber nicht realisiert.},
- sich bisher die deutliche Mehrheit der Einwohner und der Bürgerverein Forstwald gegen eine Wohnbebauung ausgesprochen haben (Unterschriftenaktion, 1.453 Unterschriften),
- das Kasernengelände bestens geeignet ist als Ausgleichsfläche für die durch den sechsspurigen Ausbau der A 57 in Anspruch genommenen Flächen,
- hier Wohnbaufläche in einem extrem Lärm belasteten Gebiet (unmittelbar neben dem Trassenverlauf Eiserner Rhein) bereitgestellt würde.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, consisting of several stylized, connected loops and lines, positioned below the closing text.